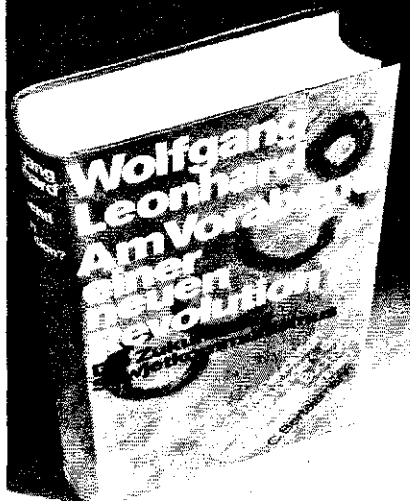


Steht die Sowjetunion vor einer Revolution?

Hat der Sowjet-Kommunismus noch Zukunft?



Lesen Sie die Analysen und Prognosen eines Experten: Lesen Sie das neue Buch von Wolfgang Leonhard!

Wolfgang Leonhard
Am Vorabend
einer neuen Revolution?
Die Zukunft
des Sowjetkommunismus
400 Seiten, DM 32,-.

**C. Bertelsmann Verlag
München**

FERNSEHEN

Cliquen am Werk

„Der Sohn eines Landarbeiters wird Bauarbeiter und baut sich ein Haus“.
Film von Michael Scharang. Regie: Axel Corti. ARD, 13. Mai, 21 Uhr.

Mord und Totschlag, Selbstmord, Diebstahl, Überfall, dunkle Geschäfte zwischen Unternehmern, Kabelle beim Landvolk — ein Sturzbad von Freveln wühlt dieses Stück auf, und ein paarmal droht seine Glaubwürdigkeit in dem Sud von soviel Schuld und Sühne zu versickern.

Doch das Drehbuch hält dem Druck seiner Ereignisse stand, noch mehr der Film: Das TV-Debüt des steiermärkischen Arbeitersohnes Michael Scharang, 34, Hörspiel- und Romanautor („Charly Traktor“) aus dem Grazer Literatenborn, ist ein Lichtblick im drastisch abgemagerten Fernsehangebot, 100 Minuten lang und spannend.

Kein „Tatort“. Scharang wollte vielmehr „auf engstem Raum einen Querschnitt durch die gesellschaftliche Hierarchie geben“, wollte „sowohl ein Lehrstück wie auch eine Art soziale Abenteuergeschichte“ schreiben. Dank Regisseur Corti ist ein genaues, bitter-böses Trauerspiel von beträchtlichem Unterhaltungswert daraus geworden.

Das Haus, das der Bauernsohn und Bauarbeiter Franz für sich und seine schwangere Frau Erna errichten will, wird niemals fertig. Denn über dem Versuch, aus dem dumpfen Milieu seiner dörflichen Herkunft auszubrechen und für mehr Lohn in der Stadt zu schuften, geht er kaputt. Beim ersten Einblick in eine mitleidlose, profitgierige Umwelt wird dieser naive Tagelöhner zugleich sehend und angeknackst. Als



TV-Film-Autor Scharang
Selbstmord eines Naiven

er sich nun seine Rechte nehmen und auch sein Schäfchen ins trockene bringen will, wird er straffällig. Er erhängt sich in seiner Gefängniszelle.

Den Weg der Erkenntnis, an der Franz zerbricht, führen Scharang und Corti zwischen zwei extremen, optisch schrill kontrastierten Schauplätzen hin und her: hier die rustikale Idylle mit burgenländischem Gehöft in reinweißem Putz, mit leerer Dorfstraße, blankem Himmel, stillem, grünem Umland, Sonne — scheinbar ein Paradies, in dem Franz groß, aber nicht erwachsen geworden ist: dort die Wiener Baustelle, ein hektischer Rummelplatz voll Lärm, Dreck und Beton-Öde.

Die Dialoge der Landleute verknüpft Scharang meist zu kargen, ungelinkten Wortwechseln. In der Stadt, beim „Herrn Diplomingenieur“ und der „Frau Gemahlin“, herrscht be-



Scharangs „Der Sohn eines Landarbeiters“: Sturzbad von Freveln

schlagene Geschwätzigkeit. Aber auch dieser Kontrast irritiert. Zwischen den Stallungen werden ebenso faule Geschäfte ausgeheckt wie zwischen Betonmischern. Hier wie dort sind Cliquen am Werk, Mächtige am Drücker.

Der Film hat Szenen von starker poetischer Anschaulichkeit. Aber es gibt auch Stellen, wo er sich zu einer mondänen Thrillerei aufplustert, die ihm nicht steht. Wenn da der Chef von einem gefeuerten Mitarbeiter nachts in der Garage mit der Pistole bedroht wird, die Ehefrau des Bedrohten den Überfall mittels eines dank Vorsehung eingeschalteten Lautsprechers in der Küche mit anhören und dann auch noch ihre zufällig bewaffneten Gäste zu Hilfe rufen kann, dann kippt die Geschichte zur Krimi-Klamotte ab.

Doch das sind nur Schönheitsfehler, wie auch manch mundartliches Genußschel, das kaum verständlich wird. Jedenfalls sind dem deutschen Fernsehen bislang nur wenige Stücke gelungen, in denen so unterhaltsam sozialkritisiert und in soviel Schönheit gestorben wird.

Klaus Umbach

TV-QUIZ

Soviel Liebe

Seit 20 Jahren gibt Hans Rosenthal Rätsel auf, zehn Millionen Hörer und Fernseher dankten es ihm schriftlich – ein Phänomen.

Die Siegesprämie wird „wohltätigen Zwecken zugeführt“. Aber das ist auch die einzige Wohltat dieses „Frage-Spiels für Schnelldenker“.

„Dalli-Dalli“ nennt sich das Volksvergnügen, mit dem das ZDF — seit 1971 — zehnmal jährlich sein Abendprogramm bereichert. Zu jeder Live-Show lädt Quizmeister Hans Rosenthal, 50, acht Prominente aus Kultur, Sport und Showbusiness ins Studio ein. Die Gäste — was tut man nicht alles für Publicity — sind gehalten, alles mitzumachen, was in deutscher TV-Familienunterhaltung als lustig gilt. Der Nachweis von Intelligenz ist nicht erwünscht. Spielleiter Rosenthal hat sich zum Ziel gesetzt, „die Leute vom Alltag abzulenken“. In 39 „Dalli-Dalli“-Sendungen — die 40. steht Donnerstag, 19.30 Uhr, bevor — hat es Rosenthal auf diese Weise probiert:

„Womit kann man sich zu Weihnachten den Magen verderben?“ — so rasant geht es in die erste Runde. Wem zu dieser Preisfrage eine passende Antwort einfällt („Gänsebraten“), hat bei Rosenthal schon einen Pluspunkt gut. 15 Grübel-Sekunden stehen auch den Kandidaten zur Verfügung, die sich über den Begriff „Kavalier“ Gedanken machen oder entscheiden sollen, wie

Kiel-Scheck

Ich (Wir) nehme(n) Ihr Angebot an und komme(n) am

(gültig nur für Unternehmer oder seinen Beauftragten)

bzw. nach Vereinbarung nach Kiel. Per

☐

☐

☐

☐

fly and drive

für Herrn:

in Firma:

Ort:

Straße:

Sp 20

☐ Bitte schicken Sie mir/uns unverbindlich Ihren Spezial-Berater nach vorheriger Terminabsprache.

☐ Ich (Wir) bitte(n) zunächst um weitere Information.

Ausschneiden und absenden an:
Oberbürgermeister
Günther Bantzer,
23 Kiel 1, Rathaus

Zu den Kieler Tagen für Unternehmer lade ich Sie herzlich ein.



Günther Bantzer,
Oberbürgermeister
der Stadt Kiel

Mit diesem offenen Brief wende ich mich an Sie, den Unternehmer, der sich mit der Frage des Standortes

seines Betriebes beschäftigt.

Für Kiel möchte ich Ihnen ein in dieser Form wohl einmaliges Angebot machen: Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst von den besonders vorteilhaften Bedingungen der Industrieansiedlung in meiner Stadt. Wir übernehmen dafür die Reisekosten.

Denn ich möchte, daß Sie sich unser fertig erschlossenes,

neues 150 ha großes Industrie-Areal ansehen: Kiel-Wellsee. Und außerdem unsere full-service-Organisation kennenlernen: Von der Planung über die Finanzierung bis zur schlüsselfertigen Übergabe nehmen meine Mitarbeiter Ihnen alles ab.

Denken Sie auch an die einmaligen Finanzierungsmöglichkeiten: Kiel ist die einzige Landeshauptstadt im Zonenrandgebiet mit der höchsten Förderungspräferenz.

Kommen Sie nach Kiel. Schicken Sie nur den ausgefüllten „Kiel-Scheck“ an mich.

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Günther Bantzer

Industrieansiedlung Kiel

Die Landeshauptstadt Kiel steht dahinter.

